

Amberger Zeitung 02.12.2016

Unbekümmertheit 4.0

Die Begeisterung über immer mehr Annehmlichkeiten eines volldigitalisierten Arbeits- und Privatlebens bekommt regelmäßig heftige Dämpfer. Nämlich genau dann, wenn jemand aufdeckt, wer da noch alles mithört und -sieht. Meistens war's das dann aber schon.

Amberg. (zm) Zufallsaktualität: Am Sonntag lagen noch Hunderttausende von Telekom-Routern lahm, und am Mittwochabend thematisierte in einer lange vorbereiteten Veranstaltung das Ethik-Forum der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden das Knacken von IT-Systemen. „Deine Daten? Meine Daten! Ethical Hacking und die Grenzen des Rechts“ war die Podiumsdiskussion überschrieben. Das zog, freie Sitzplätze gab es im Siemens-Innovatorium kaum mehr.

Ganz die lehrende Hochschule, führte Prof. Dr. Andreas Aßmuth in einer Kurzvorlesung vor Augen, wie einfach funkbasierte Systeme auszuhebeln sind. Nahezu spielerisch demonstrierte er das Kapern einer fernsteuerbaren Stromsteckdose. Ein Netbook samt USB-Antenne und -Sender für vielleicht 20 bis 30 Euro reichen bei einschlägigen Grundkenntnissen aus, um die Christbaumbeleuchtung in Nachbars Garten zu dessen Verwunderung nach eigenem Gusto zu schalten. Amüsant, ja. Nur das funktioniert im Grunde ebenso mit funkgesteuerten Auto-Schließsystemen.

Verbindlicher Kodex

Damit war Maik Musall im Spiel. Er vertrat den Erlanger Ableger des Chaos Computer Clubs und stellte klar: Auch wenn ihnen – besonders in den Anfangsjahren – ein völlig anderes Image angeheftet worden sei: Das Hacken von Computern ist für seine Gilde eine gesellschaftliche und politische Pflichtaufgabe, die einem ethischen Kodex zu unterliegen hat. Demnach sind Daten von öffentlichem Interesse auch öffentlich zu machen; Daten dürfen nicht verändert werden; geschützte Privatsphäre ist nach dem Stand der Technik zu



Eine von IT-Systemen durchdrungene Wirtschaft und Gesellschaft bedarf hoher Sicherheitsstandards. Hacker können da sehr hilfreich sein, argumentierten (unten, von links) Prof. Dr. Andreas Aßmuth, Maik Musall (Chaos Computer Club), Staatsanwalt Thomas Goger, moderiert von Prof. Dr. Ursula Versch. Bild: Steinbacher

schützen; aufgedeckte Sicherheitslecks sind technisch zu schließen und zu veröffentlichen; Hacken aus kriminellen Motiven ist verwerflich.

Das ist strafbar

Strafrechtlich relevante Angriffe auf IT-Systeme sind das Kerngebiet des stellvertretenden Leiters der Zentralstelle Cybercrime Bayern (ZCB) bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg, Thomas Goger. Für ihn ist nicht schwer, aus Hackeraktivitäten Straftatbestände zu destillieren. Das Ausspähen und Abfangen von Daten sowie Datenhehlerei (StGB § 202a bis d) gehören beispielsweise dazu. Die Strafbarkeit erfasst jedoch ausschließlich die konkreten Handlungen. Wird das Motiv einbezogen, ist im Fall von Industriespionage für Goger eine Antwort auf die Frage der Strafbarkeit gleichfalls einfach.

Gesetze hinken hinterher

Schwierig wird es für ihn jedoch, wenn beispielsweise Hacker eine von einem Konzern unter Verschluss gehaltene Studie über die Krebs verursachende Wirkung eines Pestizids entdecken und veröffentlichen. Hier könnte ein rechtfertigender Notstand vorliegen, erwägt Goger und sieht es

ernsthaft für geboten an, auf dem Gebiet der Cyberkriminalität „eine sehr begrenzte Auswahl“ von Delikten zu schaffen, „die sich der Strafbarkeit entziehen“. Das derzeit größte Problem bei der Verfolgung einschlägiger Taten sieht der Staatsanwalt darin, dass das zur Verfügung stehende rechtliche Instrumentarium einem global aufgestellten Täterkreis kaum beikommen kann. „Die Strafverfolgungsbehörden sind ein Stück weit zahnlos geworden“, konstatierte Goger, wollte beileibe einer staatlichen Totalkontrolle jedoch nicht das Wort reden.

Bedacht handeln

Und wie schütze ich mich vor all dem? Diese Frage brannte dem Auditorium vordringlich auf den Nägeln bei der von Prof. Dr. Ursula Versch moderierten Podiumsdiskussion. Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung, appellierten die Diskutanten fast schon gebetsmühlenartig angesichts eines nahezu sträflich unterentwickelten Problembewusstseins bei über 90 Prozent von Nutzern von IT-Endgeräten. Es bleibt aber auch noch Musalls eher rhetorische Frage: Muss es denn unbedingt ein Toaster mit WLAN sein? **(Angemerkt)**

Amberger Zeitung 02.12.2016

Angemerkt

Wer hat wen geläutert?

Von Michael Zeißner

Sie waren einmal die Schmutzdelkinder des hereinbrechenden PC-Zeitalters. Deshalb auch das Chaos im Computer-Club-Namen. Früh bewiesen sie, was Sicherheitslücken in Netzwerken und eine schier unkontrollierbare Datensammelwut für die Wirtschaft, Gesellschaft und den Einzelnen bedeuten können. Dafür wurden sie gescholten und difamiert.

Heute gelten Spitzenrepräsentanten des Chaos Computer Clubs als IT-Spezialisten, deren unkonventionelles Denken schon so manches Datenbank-Leck aufgespürt und damit letztendlich gestopft hat. Für andere ist das ein Geschäftsmodell, für noch andere die Rezeptur kriminellen Tuns. Der große Unterschied: der strikte, der Öffentlichkeit verpflichtete Kodex, den sich die Chaos-Leute selbst auferlegen.

Damit haben sie die Moral auf ihre Seite gezogen, was der Staat für sich nicht immer behaupten kann, wenn er wohlfeil-schwammig höhere Interessen beansprucht und selbst das tut, was er sonst unter Strafe stellt. Deshalb ist es nicht nur recht, sondern auch billig, unter klar zu definierenden Voraussetzungen auch für Privatpersonen straffbefreiende Mechanismen bei Cyber-Delikten zu schaffen. Beim Handel mit Steuer-CDs gibt es das ja schon.



Mail an den Autor:
michael.zeißner@oberpfalzmedien.de

Amberger Zeitung 03.12.2016

Leute



Mit dem mit 2000 Euro dotierten Preis für Ethik und Nachhaltigkeit der OTH wurde heuer der Wirtschaftsingenieur-Student Christian Gnerlich (links) bedacht. Überreicht wurde ihm die Auszeichnung von dem Vorsitzenden der Amberger OTH-Freunde, Prof. Dr. Erich Voss. Bild: hfz

Preiswürdige studentische Hilfe

Amberg. (zm) Was auf den ersten Blick wie eine ganz normale Internetadresse aussieht, hat sich zu einem beachtlichen, von Studenten getragenen Hilfsprojekt gemauert. Flüchtlinge@OTH heißt es und umfasst an den beiden Standorten Amberg und Weiden zwei je 25-köpfige Gruppen der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH). Auf vielfältige Art und Weise machen sie sich „für Flüchtlinge in unserer Region stark“, heißt es dazu wörtlich in einer Pressemitteilung.

Herausgegeben wurde sie anlässlich der Vergabe des Preises für Ethik und Nachhaltigkeit an Chris-

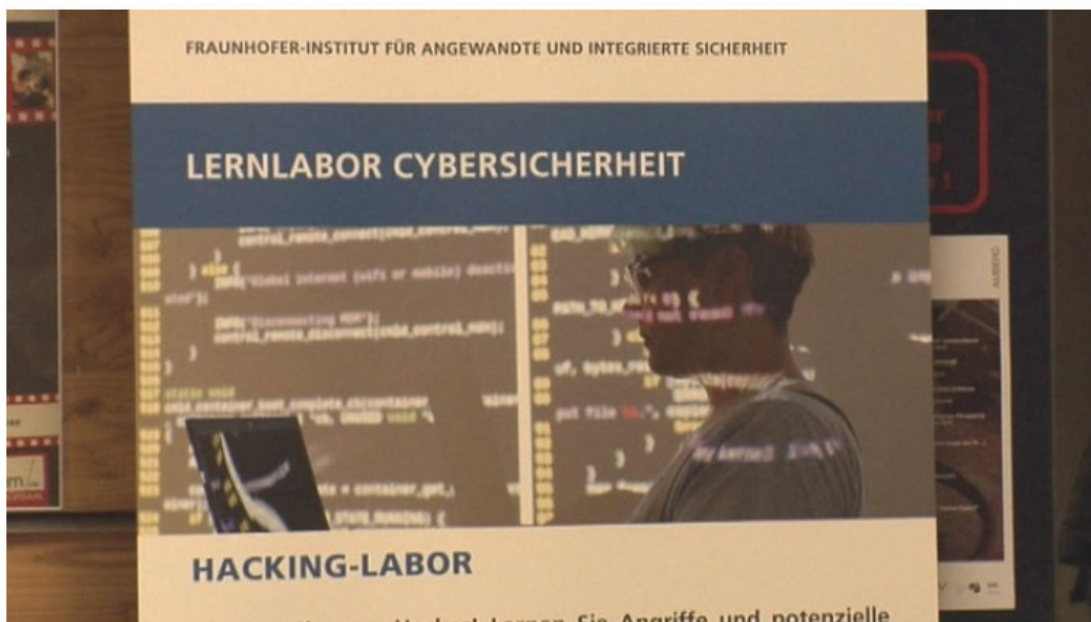
tian Gnerlich aus Hahnbach. Die mit 2000 Euro dotierte Auszeichnung vergibt die Hochschule jährlich, gestiftet wurde sie vom Förderverein Amberger Freunde der OTH. Deren Vorsitzender Prof. Dr. Erich Voss überreichte den Preis am Mittwoch am Rande des 16. Ethik-Forums im Siemens-Innovatorium.

Flüchtlinge@OTH wurde auf Initiative des Wirtschaftsingenieur-Studenten Christian Gnerlich im zurückliegenden Semester gegründet. Seither koordiniert er die Gruppen in Amberg und Weiden. Das Spektrum der gewährten Unterstützung ist ebenso vielfältig wie individuell. Es umfasst beispielsweise gleichermaßen Nachhilfeunterricht seitens der Studenten wie Sammelaktionen für Bekleidung.

www.otv.de 04.12.2016

<https://www.otv.de/amberg-ethical-hacking-und-die-grenzen-des-rechts-254940/>

➤ AMBERG: „ETHICAL HACKING UND DIE GRENZEN DES RECHTS“



4. Dezember 2016 07:25

Immer wieder werden elektronische Geräte wie etwa Handys Zielscheibe von Hackern. Und die Zahl der Cyberangriffe steigt. Um das Thema Hacking ging es jetzt auch beim 16. EthikForum der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden in Amberg.

Konkret ging es bei der Veranstaltung des Instituts für Nachhaltigkeit an der OTH um das „Ethical Hacking“. Grob ist damit gemeint, dass hierbei etwa Hersteller sich selber hacken lassen, um so Sicherheitslücken zu finden – bevor sie Kriminelle finden. „Deine Daten? Meine Daten! Ethical Hacking und die Grenzen des Rechts“ – so das Thema des Abends. Dazu sprachen unter anderem der IT-Sicherheitsexperte der OTH Prof. Dr. Andreas Aßmut als auch Maik Musall vom Chaos Computer Club.

Bei der Veranstaltung wurde auch der mit 2.000 Euro dotierte Preis für Nachhaltigkeit verliehen. Der wird vom Förderverein der Amberger Freunde der OTH gestiftet und ging an das Projekt Flüchtlinge@oth.